

Du bist...

... ein 15jähriger Schüler einer privaten Junior Secondary School in Kumasi. Deine Eltern besitzen einen gut laufenden Supermarkt in Kumasi und können so deinen Schulbesuch finanzieren. Du besuchst die gleiche Klasse wie Sarah Abena.



Foto: Sabina Wuppinger

Dein Lieblingsfach sind Naturwissenschaften und der Computerunterricht. In beiden Fächern bist du der Zweitbeste der Klasse. Besser ist nur noch Sarah Abena. Verstehen kannst du das nicht. Schließlich ist sie ein Mädchen. Immer, wenn sie bei einem Experiment in Biologie oder Physik einen Fehler macht, lachst du sie aus und schaust sie mit einem Das-habe-ich-doch-gleich-gesagt-Blick an.

Aber im Computerunterricht könntest du wirklich noch was von ihr lernen. Während du schon seit fast drei Jahren den Kurs besuchst, nimmt Sarah erst seit diesem Schuljahr daran teil. Und ist wirklich gut. Der Lehrer hat noch nicht einmal seinen Satz beendet und schon hat Sarah alles fehlerfrei umgesetzt.

Trotzdem hast du bei der Klassensprecherwahl für sie gestimmt. Denn erstens willst du den Job nicht und zweitens bewunderst du sie ein bisschen. Wie sie so locker mit den Lehrern umgeht und wie sicher sie sich in dem ist, was sie tut.

Vielleicht kann sie dir ja bei den Englischhausaufgaben helfen, denn darin bist du eine Niete.

Alle Mädchen sollen eine weiterführende Schule besuchen können? Klar, warum denn nicht. Solange sie nicht überall besser sind als du.

Du bist...

... Alberta Sackey, Kapitänin der ghanaischen Frauenfußballmannschaft „Black Queens“. Gerade wurdest du als beste afrikanische Fußballerin des Jahres ausgezeichnet.

Du bist in Ghanas Hauptstadt Accra aufgewachsen und erinnerst dich gut an die alltäglichen Kämpfe, die du und andere ghanaische Mädchen und Frauen aushalten mussten und müsst, um den Weg zu einer Fußballkarriere einschlagen zu können.



Foto: BBC

Oft wirst du gefragt, wieso du unbedingt einen für Jungen bestimmten Sport machen willst anstatt eine sanftere Sportart für Mädchen. Sicherlich waren die Jungs in deiner Schule stark und oft musstest du Schläge einstecken. Aber das Fußballspielen war dir wichtiger als all die blauen Flecken, Gemeinheiten und Vorurteile der anderen Leute.

Es gibt für dich kein besseres Gefühl, als irgendwann sagen zu können: Ich bin die Beste der Welt in dem was ich tue.

Durch die Unterstützung des Chef-Fußball-Trainers der Frauen am Robert-Morris-College in Chicago, USA, konntest du gemeinsam mit einigen Teamkolleginnen in den Vereinigten Staaten von Amerika studieren und weiter professionell Fußball spielen.

Dein Trainer sagt über dich: „Andere Teams wissen nichts mit ihr anzufangen. Immer, wenn sie den Ball bekommt, wird sie doppelt gedeckt und umschwärmt. Aber das macht ihr gar nichts. Sie weiß genau, wo der Ball ankommt und findet immer Wege, ein Tor zu schießen.“

(Frei nach einem Artikel von www.ghanaweb.com)

Du bist...

... oberster Chief der Northern-Region in Ghana. Du gehörst zu einer traditionell orientierten Familie, bist mit sieben Geschwistern aufgewachsen. Deine Familie ist wohlhabend und unterstützt insgesamt zehn Schulen. Seit einiger Zeit beobachtest du einen Wandel an den Schulen in deiner Region. In regelmäßigen Abständen besuchst du die von deiner Familie unterstützten Schulen und siehst seit ein paar Jahren immer mehr Mädchen in den Klassen.

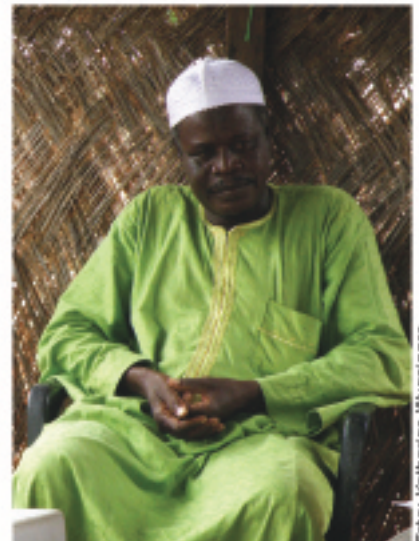


Foto: Katharina Wuppelinger

Auf den großen Treffen der Chiefs tauscht ihr euch aus und erfahrt von einer neuen Initiative zur Förderung von Mädchen an Schulen. Du könntest durch den Reichtum und die hohe Stellung deiner Familie die gesamte Schullaufbahn beenden und an der Universität von Accra studieren. Zu deiner Zeit waren sehr wenige weibliche Studentinnen an der Universität.

Weil du drei Töchter hast, bist du an der Bildungssituation für Mädchen in Ghana interessiert. Besonders wichtig ist für dich dabei die Situation von Mädchen im nördlichen Ghana, stellen sie doch einen großen Teil der Bevölkerung dar. Außerdem ist es dir wichtig, dass die nördlichen Regionen besser von der Regierung gefördert und nicht weiter vernachlässigt werden.

Du bemerkst, wie sich die Verhältnisse ändern. Du weißt aber auch: „Bräuche und Gewohnheiten sind hartnäckig. Die Fortschritte sind gering, obwohl ich sagen muss, dass sie auch ermutigend sind. Irgendwann werden wir an den Punkt gelangen, an dem wir alle Mädchen in der Schule haben werden. Es ist ein langsamer Fortschritt - langsam aber sicher.“